

Bella Macchina

Mit einer Wuchtbrumme von Vollverstärker setzen die Italiener von Audia Flight ein Vollverstärker-Monument in die HiFi-Welt: den FLS 10.

Michael Lang

Den sollten Sie möglichst nicht allein von A nach B tragen! Bei gut 36 Kilogramm Kampfgewicht empfehlen sich vier kräftige Arme, wenn der Besuch beim Orthopäden des Vertrauens noch eine Weile Aufschub genießen soll. Was die Italiener hier auf die Beine gestellt haben, ist ein Statement und eine Herausforderung an die Platzhirsche aus aller Welt. Erstmals haben die Entwickler Massimiliano Marzi und Andrea Nardini einen Vollverstärker nicht als komplett eigenständige Entwicklung betrachtet, sondern sich hingesetzt, um mit der Verschmelzung einer abgespeckten

Version des Vorverstärkers FLS 1 und der Endstufe FLS 4 einen Vollverstärker anzubieten, der es nicht nur mit der gesamten Konkurrenz der teuren Vollverstärker, sondern auch mit den meisten Vor-/Endstufen-Kombinationen aufnehmen soll. Und darüber hinaus jeden noch so störrischen Lautsprecher dazu bringt, genau das zu tun, was der Verstärker ihm vorgibt.

Damit solche Ankündigungen beim dritten Modell aus der FLS-Serie nicht zur reinen Sprechblase geraten, hat man das auch in Details sehr liebevoll und sorgfältig verarbeitete Gerät qualitativ wie quantitativ vollgepackt mit einer ganzen Phalanx an hochwertigen und kostspieligen Zutaten.

Am spektakulärsten gerät dabei der Blick auf den riesigen Ringkerntrafo des FLS 10, der mit 2000 Watt vermutlich der bei weitem kräftigste Trafo ist, der je in einem Vollverstärker Verwendung fand und einen



Die Rückseite ist vollgepackt mit zahlreichen hochwertigen Anschlussbuchsen. Wandler- und Phonomodul sind optional gegen Aufpreis erhältlich und ebenfalls flexibel

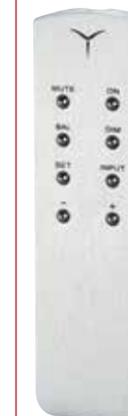
nicht unwesentlichen Beitrag zum opulenten Gewicht des vollsymmetrisch aufgebauten Verstärkers leistet. Der Trafo ist vergossen und doppelt geschirmt, sodass trotz der gewaltigen Leistung keine Störungen in den sensiblen Vorverstärkertrakt oder gar die optionale Phonosektion gelangen sollen.

Der Verstärker selbst ist spiegelsymmetrisch aufgebaut – zwei getrennte Abgriffe am Trafo versorgen den linken wie rechten Kanal. Sage und schreibe 32 streng selektierte Leistungstransistoren kommen zum Einsatz, deren Energieversorgung die mit 288000 uF Gesamtkapazität reichlich bemessenen Kondensatorbänke sicherstellen. Die Treiberstufe ist mit vergossenen, in Class A arbeitenden Modulen ausgeführt und wird separat mit Strom versorgt. Um dem gewünschten Klangbild auf die Sprünge zu helfen, kommt an dieser Stelle eine lokal arbeitende Stromgegenkopplung zum Einsatz. Als Energielieferanten stehen hier Kondensatoren mit einer Kapazität von 18000 uF bereit. Die Platinen sind mit breiten Kupferleiterbahnen ausgeführt, die ein vornehmlich für das Militär arbeitender Hersteller exklusiv für Audia Flight fertigt. Die penible Bestückungsarbeit wird bei Audia Flight im Werk von Hand ausgeführt. Auch alles andere als selbstverständlich ist es, dass die gefrästen Aluminiumpaneele von Hand nachpoliert werden, bis sie so glatt sind, dass sie in hoher Qualität bedruckt werden können. Besser und aufwendiger wären nur noch Gravuren, die allerdings zusätzlich Zeit und Geld kosten würden, das die Italiener lieber für andere Qualitäten des FLS 10 ausgeben.

So zum Beispiel für einen zusätzlichen Trafo, der sich ausschließlich um die Mikroprozessorsteuerung und die Einschaltverzögerung kümmert und auch dafür sorgt, dass der Standby-Stromverbrauch den aktuellen gesetzlichen Anforderungen genügt.

Viel Ausstattung

Auch die Komfort-Ausstattung kann sich sehen lassen: Die je doppelt vorhandenen Cinch- und XLR-Eingänge kann der Eigener nach Belieben benennen und im Bereich von +/- 6 dB individuell im Pegel angleichen. Wer Heimkinoambitionen hegt, kann jeden der Eingänge mit einem fixen Pegel unter Umgehung der Vorstufensektion umgehen. Um möglichst hohe Rauschabstände zu erreichen und Störungen schon im Keim zu ersticken, lassen sich nicht verwendete Eingänge auch komplett abschalten – Kurzschlussstecker jeglicher Art für nicht belegte Buchsen werden hier also arbeitslos. Echter Luxus und nur ganz selten – wenn überhaupt – in einem Vollverstärker zu finden: Vorstufenausgänge in Cinch und XLR, die



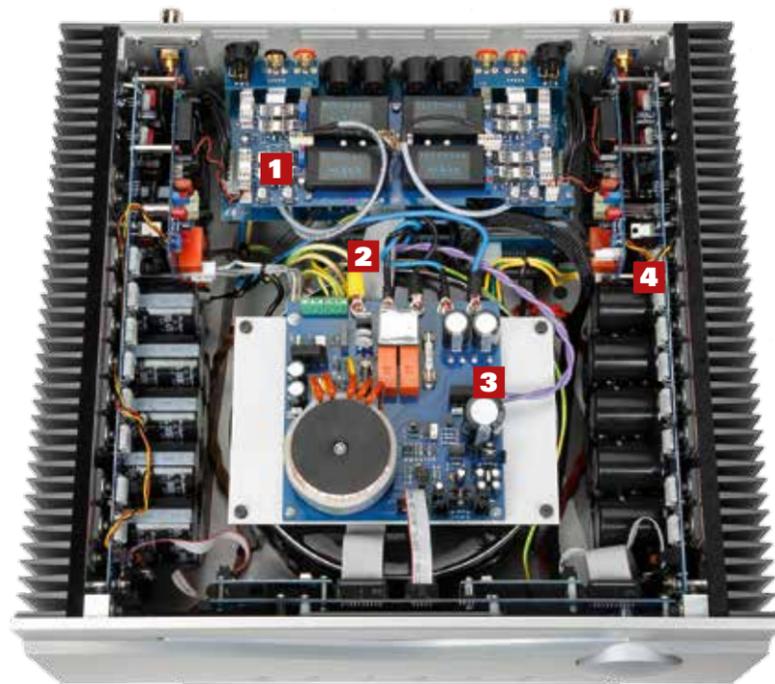
ÜBERSICHTLICH

Die aus dem Vollen gearbeitete Fernbedienung hat wenige Tasten und lässt sich wunderbar bedienen.



Das Mäuseklavier lässt sich in Kapazität und Impedanz feinstufig anpassen.





- 1** Die vergossenen Module der in Class A arbeitenden Treiberstufe.
- 2** Der riesige, vergossene Ringkerntrafo.
- 3** Die Mikroprozessorsteuerung wird von einer eigenen Stromversorgung bedient.
- 4** 32 Transistoren und die üppige Kondensatorbank sorgen für Leistung in allen Lebenslagen.

sogar parallel benutzt werden können. Auch ein Tapeausgang fehlt nicht. Mit der Metallfernbedienung ist das fein auflösende Display dimm- und abschaltbar, und auch die Balanceeinstellung lässt sich hier feinfühlig regeln. Zwei Paar Lautsprecheranschlüsse erlauben auf einfachste Art Bi-Amping, und ein hochwertiger, direkt von der Endstufe betriebener Kopfhörerausgang befeuert auch Magnetostaten mit schlechtem Wirkungsgrad, wie den in dieser Ausgabe ab Seite 68 getesteten HiFiMan „Arya“. Alle wichtigen Funktionen werden von einem Mikroprozessor überwacht und zusätzliche Sicherungen im Signalweg überflüssig. Schön rund läuft der Lautstärkeregel am Gerät, auch wenn der Knopf nach unserem Dafürhalten zwecks besserer Griffigkeit noch etwas weiter von der Frontplatte abstehen dürfte. Die Eingangswahl würden wir uns aus haptischen, aber auch optischen Erwägungen heraus ebenfalls mit einem runden Knopf statt einzelner Tasten vorstellen können – Geschmackssache. Dass das Gerät nicht einfach am Reißbrett der Neuzeit, dem Computer, entworfen wurde, sondern einzelne

Bauteile und Schaltungsdetails auch mit geübtem Ohr einer klanglichen Feinabstimmung unterzogen wurden, hört man dem Audia Flight erfreulicherweise – eine gebührende Einspielzeit vorausgesetzt – auch an. Werfen wir zunächst noch einen Blick auf die optionalen Module: Das Phonoteil ist flexibel für so ziemlich jedes MM- und MC-System anpassbar.

Einschübe absolut top

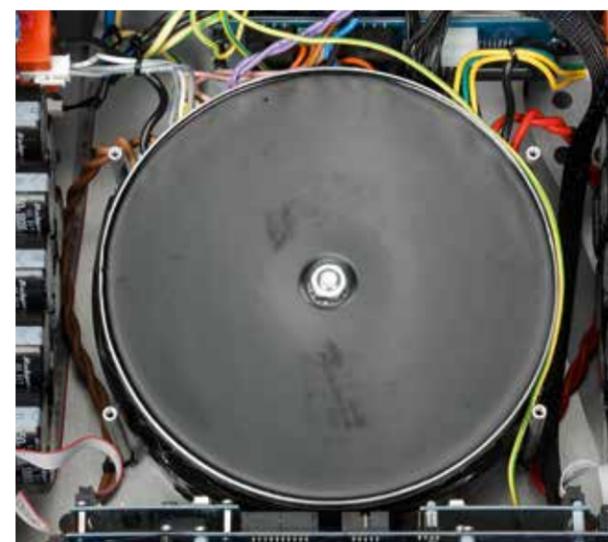
Die Gesamtqualität der rund 1000 Euro teuren Platine macht in aller Regel den Erwerb einer separaten Phonovorstufe überflüssig. Noch eins drauf setzt der Wandlertrakt – der größte und beste AKM-DAC kommt zum Einsatz, neun separate Spannungsversorgungen, eine davon ausschließlich für den USB-Anschluss. Es zeigt sich, dass man sich dieser Sektion kenntnisreich und detailverliebt gewidmet hat. Ausreichend Anschlussmöglichkeiten, selbstverständlich DSD-fähig und mit sieben verschiedenen schaltbaren Digitalfiltern sowie diversen Zusatz-Funktionen ausgestattet, bietet er den Spielkindern unter den Besitzern zahlreiche Schaltmöglichkeiten. Die Unterschiede sind an hochwertigen Anlagen zwar nachvollziehbar, aber nicht dramatisch oder gar kaufentscheidend. Uns überzeugte der Klang, weil der Charakter des FLS 10 dort keinerlei Veränderung erfuhr, was ein großes Glück ist, trumpfte der italienische Kraftprotz doch mit einem Klangbild auf, das auch kritische Ohren positiv überraschte.

Riesige Dimensionen

Die Erwartungshaltung ist hoch, wenn man es mit einem Vollverstärker der 10.000-Euro-Preisklasse zu tun hat. Wenn der Kerl dann auch noch Abmessungen aufzuweisen hat, bei denen ein normales Rack kapituliert – 45 Zentimeter breit, 18 cm hoch und 46 cm tief –, will man für die Mühen auch eine entsprechende akustische Belohnung einstreichen.

Der Audia Flight ließ sich diesbezüglich gar nicht lange bitten. Gleich beim Einstieg in unseren Hör-Marathon mit Dee Dee Bridgewater's „Mackie Messer“-Interpretation begeisterte der Muskelprotz mit der behenden Leichtigkeit seiner Wiedergabequalitäten. Der Bass trollte sich locker aus den Boxen, erfüllte den Raum mit Druck und exzellentem Timing. Die Wiedergabe geriet

äußerst körperhaft und plastisch, fast zum Greifen nah, und das bei bester Staffellung in Breite wie Tiefe. So blieb man nie im Unklaren darüber, welcher Musiker sich gerade wo auf der imaginären Bühne befand. Bemerkenswert auch, wie hoch die Sprachverständlichkeit und wie sauber und durchhörbar der Bassbereich war. Nicht anders verhält es sich bei einem Hörspiel, das auf der Manger-CD zu finden ist: angenehme Stimmwiedergabe, gute räumliche Darstellung in Verbindung mit knackiger, aber nicht ultimativer Fein- wie Grobdynamik. Szenenwechsel zu traditionellen polnischen Liedern im avantgardistischen, zeitgemäßen Gewand: Anna Maria Jopeks so ungewöhnliche wie flexible Stimme auf dem Album „Ulotne“, begleitet vom Sopransaxofon-Virtuosen Branford Marsalis, Percussion, Streichern und Klavier ist ein außergewöhnliches, hierzulande leider fast unbekanntes, packendes Erlebnis. Rhythmisch vertrackt, der Gesang in der Manier eines guten Krimis für immer wieder unerwartete Wendungen gut und dabei im Vortrag nachdrücklich in Erinnerung bleibend, zeigt die Aufnahme, dass es auch jenseits der bis zum Überdross abgenudelten Diana-Krall-Platten keinen Widerspruch zwischen großartigem Klang und gleichwertigem künstlerischen Anspruch geben muss. Hier sind Timing, Explosivität und tonale Balance auf verdammt hohem Niveau. So wird der FLS 10 zu einem bildschönen Universalisten für Genießer. ■



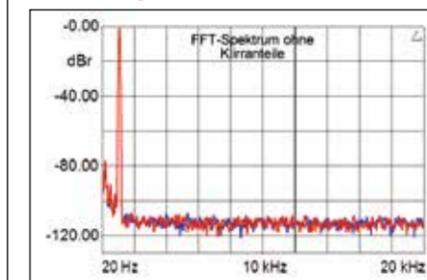
Dieser Ringkerntrafo ersetzt das Hanteltraining: sehr schwer, 2000 Watt stark, aber mucksmäuschenstill.

Audia Flight FLS 10

Preis: ab 9900 €
 (Phono-MM/-MC-Option 950 € und DAC-Option 1750 €; beide nachrüstbar)
Maße: 45 x 18 x 46 cm (BxHxT)
Garantie: 2 Jahre
Kontakt: Sieveking Sound
 Tel.: +49 421 68 48 93-0
 www.sieveking-sound.de

Ein so kraftvoll wie subtil aufspielender Verstärker. Dank großzügiger Leistungsreserven und vollem Klang auch schon bei geringer Lautstärke für fast alle Lautsprecher geeignet. Exzellent verarbeitet.

Messergebnisse



Dauerleistung (8 Ohm / 4 Ohm)	229 W/394 W
Impulsleistung 4 Ohm (1kHz)	517 W
Klirrf. 50mW/5W/1dB Pmax	0,09 %/0,008 %/0,004 %
Intern. 50mW/5W/1dB Pmax	0,008 %/0,004 %/0,03 %
Rauschabstand bei 50mW/ 5W	58,6 dB/78,7 dB
Rauschabst. Phono MM (5 mV für 5 Watt)	74,2 dB(A)
Rauschabstand Phono MC (0,5 mV für 5 Watt)	66,4 dB(A)
Dämpfungsf. an 4 Ohm (63Hz/1kHz/14kHz)	330/380/500
Obere Grenzfrequenz (-3dB/40hm)	80 kHz
Übersprechen Line 1 > Line 2	78,2 dB
Gleichlauffehler Volume bei -60dB	0,1 dB
Leistungsaufn. Stby/Leerl. (bei)	2 W/113 W/224 Volt

Labor-Kommentar

Netzphase am Testgerät Sauberer Labordurchgang sowohl für den eigentlichen Verstärker wie die optionalen DAC- und Phono-Module. Kraftvoll, breitbandig, hoher Dämpfungsfaktor. Ordentliche Rauschabstände trotz des riesigen Trafos.

Ausstattung

2 x XLR, 3 x Cinch-Eingänge; Optionen f. Phono und DAC; Tape-Ausgang; Vorstufenausgänge in XLR und Cinch; Kopfhörerausgang; 2 x LS-Ausgang f. Bananas, Kabelschuhe und blankes Kabel; Metallfernbedienung; Display

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU	97%
PREIS/LEISTUNG	
<div style="display: flex; justify-content: center; gap: 5px;"> ★ ★ ★ ★ ★ </div> <p style="margin: 0;">EXZELLENT</p>	

Die Kombination von Kraft und Geschmeidigkeit ist selten zu finden